Tukolere Zeitung

Nr.11
1.Halbjahr 2001

"Tukolere Wamu" e.V.
Gemeinsam für eine Welt

Verein zur Förderung von Selbsthilfeinitiativen in Afrika

News

Die Eine Welt baut jeder mit

Liebe Leserinnen, lieber Leser,
seit der Gründung des Vereins „Tukolere wamu, gemeinsam für Eine Welt e.V.“ im Jahr 1995 hat sich doch einiges getan, vielleicht mehr als wir je zu hoffen wagten. Wir sind bereits bei Projektnummer 31 angekommen, das heißt es können bzw. konnten bereits 31 Projekte gefördert werden. Mehr als die Hälfte sind für uns finanziell abgeschlossen, dennoch sind wir weiterhin mit den Partnern in Kontakt und beobachten die Weiterentwicklung.

Das alles war und ist nur mit Eurer/Ihrer vielfältigen Unterstützung möglich. An dieser Stelle möchten wir ganz herzlich allen Spendern und Mitgliedern danken. Aber danken möchten wir auch all denen, die sich in irgendeiner Weise für eine gerechtere Welt einsetzen. Sei es das gezielte Konsumverhalten (z. B. der Kauf von Produkten aus dem Weltladen, oder eben die Produkte aus Uganda, die wir immer wieder auf Ständen anbieten), den Leuten, die uns mithelfen Stände zu organisieren und zu bestücken, die sich für die Arbeit in der „Einen Welt“ interessieren und ganz besonders denen die sich ehrenamtlich engagieren.

Sei der Beitrag auch scheinbar noch so klein, nicht verzagen, es hilft!!

Gertrud Schweizer-Ehrler

Warning that Ebola is still not under control

The Ugandan health ministry has reported that the number of cases of Ebola fever now stand at 301, with 99 deaths. Apart from the cases reported in the northern district of Gulu, there have been three confirmed cases, including one death, in Mbarara District in the southwest, the World Health Organisation (WHO) said. The chairman of the national Ebola Task Force, Dr Sam Okware, said the situation in Mbarara was stable, and that the first "imported" case of infection had been isolated, the semi-official 'New Vision' newspaper reported on Tuesday.

The mortality rate for the strain of Ebola fever currently affecting Uganda was holding steady at around 30 percent, a much lower rate than that for other strains, WHO stated, adding that over 110 persons had been discharged from hospitals in Uganda.

However the international health NGO, Medecins sans frontieres (MSF), warned on Monday that the epidemic in the north was still not under control. "While the measures taken so far have clearly been successful, there is still a chance of the epidemic spreading beyond the Gulu district, and there have been some cases with strong clinical evidence appearing in neighbouring areas," it said.

UN IRIN, 2000-11-10

Mengo öffnet eine neue Kinderklinik

Kampala - Die orthopädischen Kinderklinik am Mengo Krankenhaus in Kampala wurde vom Abgesandten der Europäische Union, Bernhard Ryelandt, nach der ersten Bauphase eröffnet. Die 350 Millionen Ugandaschilling teure Klinik hat einen Operationsraum und Kinderstationen. Die zweite Phase, welche 140 Millionen USH kostet, befindet sich im Bau.

Die Klinik wurde unterstützt von der Europäischen Union, Christopher Blinden Mission (CBM), einer deutschen NGO Nicht-Regierungsorganisation und der Regierung Ugandas. Sie ist mit orthopädischen Kinderstationen, einem Sterilisationsraum und technisch-chirurgischen Geräten ausgestattet.
Das Krankenhaus wird hauptsächlich durch eine kinderchirurgische und rehabilitative Abteilung erweitert, um speziell Kindern, die an den Folgen von Kinderlähmung leiden zu helfen. Der Operationssaal ist mit modernen Geräten ausgerüstet, wie sie in Entwicklungsländer benutzt werden. „ Es gibt ein computer-gesteuertes Röntgengerät, welches wie ein Video -Röntgengerät funktioniert, um es für einfache chirurgische Eingriff einzusetzen, aber auch für komplexe Wirbelsäulenoperationen.“ Weiterhin hat der Operationssaal eine Sauerstoffaufbereitungsanlage, um unabhängig vom Sauerstofftank der Klinik die Patienten während der Operation versorgen zu können.
Über 720 Kinder wurden 1999 operiert und seit Beginn diesen Jahres 200 Kinder. Die Kinder kommen aus Nebbi und Moyo.

New Vision

Unser Besuch in der „Perle Afrikas“

Ein Bericht von Sonja Flamm und Saskia Frey, Hebammenschülerinnen im 3. Ausbildungsjahr, Freiburg

Unseren Urlaub verbrachten wir dieses Jahr im Salem Kolonyi, einem kleinen Dorf nahe der kenianischen Grenze.
Wir landeten in Kampala, nach einer insgesamt etwa 30 stündigen Reise. An Müdigkeit war jedoch nicht mehr zu denken, wir waren überwältigt von den Bildern, die uns Uganda bereits jetzt bot. Auf dem Busbahnhof angekommen waren wir natürlich die Attraktion. Weiße Menschen mit riesigen Rucksäcken. Um jede von uns hatten sich mindestens 10 Leute versammelt. Dann ging die Fahrt nach Kolonyi los, im überfüllten Matatu. Vorbei an kleinen Dörfern mit vielen Tieren, großen Märkten und Häusern mit Wellblechdächern. Wir bestaunten während der Fahrt die Landschaft, eingerahmt von saftig grünen Maisfeldern. Am Straßenrand waren unglaublich viele Menschen unterwegs. Wir waren in einer völlig neuen Welt angekommen „absolutely different“ von Deutschland, wie wir noch oft sagten. Sogar der Himmel, so stellten wir am Abend fest, bot andere Farben.
In Salem durften wir den Klinikalltag kennen lernen. In dieses kleine Buschkrankenhaus kommen alle kranken Erwachsenen und Kinder aus den umliegenden Dörfern. Geburten fanden dort wenige statt. Man erklärte uns, dass die meisten Frauen bei traditionellen Hebammen entbinden. Diese Hebammen arbeiten oft jahrelang in diesem Beruf, haben jedoch keine Ausbildung. Zu unserer großen Freude wurden wir eines Tages zu einer freiberuflich arbeitenden Hebamme eingeladen. Ihr Name ist Mrs. Makuma, sie arbeitet in ihrer eigenen kleinen Praxis. Sie betreut Schwangere und hat auch ein Kreißbett, in dem Frauen entbinden. Zusätzlich bildet sie traditionelle Hebammen aus.

Bild 2 Die angehende Hebamme Sonja untersucht eine Schwangere in Mrs. Makumas Entbindungsklinik.

Bild 1 *Die Hebamme Loy O. ist überwältigt vor Freude über den „neuen“ Hebammenkoffer, ein* ***Erbstück einer edlen Spenderin.***

Dieses Projekt wird von dem Verein „Tukolere wamu e.V.“ unterstützt. Mrs. Makuma macht Kurse mit diesen Frauen, in denen sie die Grundlagen der Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett vermittelt. Ihr Ziel ist es, dass die Traditionellen Hebammen erkennen, wann eine Geburt nicht mehr normal verläuft, es Komplikationen gibt und sie eine „ausgebildete Fachkraft“ brauchen.
Diese Frauen sind sehr froh, dass es diese Kurse gibt. So können sie den künftigen Müttern doch besser helfen.
Eine sehr sympathische Traditionelle Hebamme erzählte uns, dass sie früher keine Ahnung von Geburtshilfe hatte. Sie hat die Frauen nie untersucht und sie ab der ersten Wehe mitpressen lassen. So waren sie nach einem Tag oft völlig erschöpft. Sie ist froh, dass sie die Unterstützung von Mrs. Makuma hat und „überweist“ schwierige Fälle zu ihr in ihre Praxis.
Wir durften einen Tag lang mitarbeiten. Mrs. Makuma erzählte uns, dass sie viel Schwangerenbetreuung macht. Das merkten wir schnell, denn plötzlich war das Wartezimmer voll und wurde bis zum Abend nicht mehr leer. Fleißig waren wir am untersuchen und dokumentieren, jede Frau hat einen persönlichen Mutterpass indem alles notiert wird. Ruhig und sehr gründlich untersuchten wir die Frauen, von Kopf bis Fuß. Wir ertasteten die Lage des Kindes und schätzten die Schwangerschaftswoche. Da Mrs. Makuma und die traditionellen Hebammen keine Geräte wie z. B. Ultraschall oder Cardio-Tokografie zur Verfügung haben,

verlassen sie sich ganz auf ihre Hände, ihr Gefühl und vor allem ihre Erfahrung.

An diesem Abend fielen wir todmüde ins Bett, das war ein sehr interessanter, jedoch auch sehr anstrengender Tag.

Zurück in Deutschland denken wir oft an die „Perle Afrikas“ zurück und an deren nette Menschen.

Unsere Projekte

Neues aus den Projekten in Uganda

Die Arbeit von „Tukolere Wamu e.V.“ wächst stetig. Neue Projektanträge erreichten uns aus den unterschiedlichsten Regionen Ugandas. Einige Projekte wurden abgeschlossen, doch verbleiben wir weiterhin mit den PartnerInnen in Kontakt.

Bäume für Uganda

In Uganda werden immer noch 90 % des Energiebedarfs durch Brennholz gedeckt. Dementsprechend leiden die Waldflächen. Der Holzeinschlag stieg von 1988 – 1993 um 17,2 %.

Strom ist teuer in Uganda, eine kw/h kostet ungefähr dasselbe wie in Deutschland, doch beträgt das durchschnittliche Jahreseinkommen der Ugander nur ca. 320 $. So haben im Moment nur ca. 5 % der Bevölkerung Zugang zu Elektrizität. Dennoch Hoffnung ist in Sicht. Wird doch das Wasserkraftwerk in Jinja ausgebaut.

Im Busoga Central Forest Reserve (ca. 12 000 ha) startet nun die EU ein Projekt um wieder Waldflächen aufzuforsten. Die Setzlinge sollen von jungen Förstern bezogen werden, die somit eine Chance haben sollen sich ein kleines Unternehmen aufzubauen.

„Tukolere wamu e.V. wurde angefragt zunächst 3 Baumschulen beim Aufbau zu unterstützen. Jeder Jungunternehmer erhält einen Kredit, den er zu 2/3 zurückbezahlen muss, damit werden 2 weitere Baumschulen finanziert.

Im Jahr 2001 will die EU 100 000 Setzlinge abnehmen. Anfangs werden vor allem schnellwachsende Baumarten, z. B. Eukalyptus angepflanzt, später auch langsam wachsende Bäume wie z. B. Muvule, Maesopsis eminii oder Fruchtbäume. Das Projekt ist so konzipiert, dass die jungen Unternehmer nach Ende der EU-Aufforstung ihre Setzlinge auf dem lokalen Markt absetzen können.

Benötigt werden pro Baumschule: 1800,00 DM. Ein Setzling wird mit 1,7 Pfennigen veranschlagt.

Jahresbericht des Buchanagandi Gesundheitszentrums

Orginal einzusehen beim Vorstand, hier ein Auszug:

Bereits seit Feb. 2000 befindet sich der Betrieb des Nagwere Gesundheitszentrums nun in den neuen Gebäuden, jetzt registriert als „Buchanagandi Self Help Project. Das Projekt kann nun 4 acres Land, das Gesundheitszentrum mit Ambulanz und 10 Betten für die stationäre Behandlung sein Eigen nennen.

Die Gebäude sind im Moment nicht ausreichend für den Patientenandrang. Vor allem im stationären Bereich ergeben sich immer wieder Engpässe, z.B. wenn Patienten isoliert werden müssen (so herrschte dieses Jahr eine Masernepidemie, gleichzeitig sollten Frauen, Männer, Kinder und Wöchnerinnen Aufnahme finden).

Tukolere wamu liegt ein Antrag zum Anbau eines Entbindungszimmers und einer Station vor.

Dafür werden zunächst ca. 4000,00 DM benötigt.

Gertrud Schweizer-Ehrler

Uganda - Begegnungen und Projekte

Bericht von Marlene Walter, Kassiererin von „Tukolere Wamu e.V.“

Wie jedes Mal ist bei einem Besuch in Uganda der Alltag so selbstverständlich, vermischt von den neuen

Diagnose	Kinder 0 – 4 Jahre	Kinder ab 5 Jahre und ältere Patienten
Malaria	1179	403
Infektionen der oberen Luftwege und Lungenentzündung	515	154
Anämie (Blutarmut)	51	20
Durchfallerkrankungen	203	28
Wurmerkrankungen	136	267
Masern	50	1
Unterernährung	34	2
Patientenzahl, gesamt, Erstdiagnose	**1338**	**945**
Patientenzahl, gesamt, Weiterbehandlung		**621**
Überweisungen ins Hospital		19
Entbindungen	22 (davon eine Totgeburt)	
Schwangerenvorsorge		122

Die häufigsten Erkrankungen
(erfasst wurden 6 Monate, April – August 2000)

interessanten Eindrücken. So waren auch die Erfahrungen und Veränderung im Juni/Juli 2000 über Land und Leute und die von Tukolere Wamu unterstützten Projekt zu erleben.
Bereits am Flughafen stehen neuerdings spezielle registrierte Flughafentaxis mit einem großen gelben Punkt auf der Fahrer- und Beifahrertür am Ausgang der Ankunftshalle bereit. Der Preis für die 30 km Route Entebbe-Kampala von 25 US Dollar oder 35000 USH ist festgelegt und auf einem Hinweisschild ersichtlich. Die Fahrt führt auf einer inzwischen zweispurig ausgebaute Straße nach Kampala. Am Straßenrand, streckenweise auf den angelegten Gehsteigen, ist auf die zahlreichen Fußgänger und Fahrradfahrer zu achten
In Kampala sind erweiterte Ortskenntnisse nötig, um auf den inzwischen ausgebauten Umgehungsstraßen direkt zu den Stadtteilen, bzw. direkter an den Busbahnhof oder zu den Taxiplätzen der 800 000 Einwohner Metropole zu gelangen.
Um die Projekt von Tukolere Wamu zu besuchen, hieß es wieder in einem, aber diesmal Sammeltaxi oder Matato genannt, 360 km nach Mbale-Nakaloke zu fahren. Dort, am Fuße der Gebirgskette „Mount Elgon“ besuchte ich einige der Projekte bzw. die Mitglieder:
In der seit 1998 bestehenden **Bunashimolo Frauen Gruppe** schlossen sich 20 Frauen zusammen, um gemeinsam ein Landwirtschaftsprojekt aufzubauen. Ihr Ziel legten sie darin fest, durch gute Ernteerträge die Armut zu bekämpfen und vor allem ihren Kindern eine Schulbildung zu ermöglichen. Die Gruppe erhielt durch Tukolere Wamu e.V. Unterstützung für Saatgut und Hacken zum Bearbeiten des Ackerlandes. Nach guten Ernteerträgen konnten die Frauen in diesem Jahr ihr erwirtschaftetes Land erweitern. Mary, ein Mitglied der Gruppe, zeigt mir bei der Begehung der Felder erfreut und zuversichtlich die wiederum in den nächsten Monaten erwartende ertragreiche Mais- und Hirseernte, sowie neue Anpflanzungen. Zur Besprechung über die weiteren Organisationspläne im Wohnzimmer des afrikanischen Landhauses gab es eine Tasse Kaffee, der natürlich selbst vom eigenen Kaffeestrauch gepflückt wurde, geschält, auf dem offenen Feuer geröstet und Mittels eines Handmörsers zu Kaffeepulver für den eigenen Bedarf zubereitet. Über die mitgebrachten Stoffe freute sich Mary sehr, die sie sehr zweckvoll verplante. Als Gastgeschenk erhielt ich einen Bund frisch geschlagene Kochbanane und ausgegrabene Currywurzeln ins Auto gelegt.

Bild 3 *Uganda Women Concern Ministry - Mbale*

Die Traditionellen Hebammen Namunsi. In 3 verschiedenen Distrikten organisierte jeweils eine lokale Hebamme einen Weiterbildungskurs für ca. 25 traditionellen Hebammen - T.B.A’s, diese durch Tukolere Wamu e.V. finanziell unterstützt wurden. Nach erfolgreichem Kursabschluss werden die praktizierenden Hebammen momentan weiter durch die Leiterin in ihren Entbindungseinrichtungen im Dorf besucht und in der Praxis angeleitet. Die TBA’s erhalten klare Regeln, so dürfen sie keine Erstgebärenden und keine Frau ab der 6. Schwangerschaft entbinden, außer die Frau kommt schon mit fortgeschrittenen Wehen. Oder sie erhalten Anweisung zum Einsatz der notwendigen Hilfsmittel, wie eine Plastikunterlage, Handschuhe, eine neue Rasierklinge zum Abschneiden der Nabelschnur und ein Baumwollbändchen zum Abbinden zu benutzen. Schwerpunkte sind die Verbesserungen der hygienischen Maßnahmen und die Anbindung an professionelle Gesundheitszentren. Nach diesen erfolgreichen Kursen zeigt sich ein weiterer Bedarf an Schulungen von weiteren TBA’s. Zwei der drei besuchten leitenden Hebammen zeigten mir ihre einfach eingerichtete, ordentlich geführten Entbindungseinrichtungen, dazu die notierten Patientenlisten und durchgeführten Behandlungsformen.

Bild 4 *Bunashimolo Frauen Gruppe*

Uganda Women Concern Ministry - Mbale eine Frauen-Projektgruppe, die Frauen die Möglichkeit zur Bildung verhilft um, fähige Entscheidungen in sozialwirtschaftlichen Bereichen zu treffen, z.B. in der Ernährungsberatung, Haushaltung von Lebensmitteln und Gesundheitsvorsorge HIV/STI.
In der praktischen Umsetzung betreibt die Frauengruppe u.a. eine Vieh- und Schweinezucht auf Ihrem Grundstück. Zur Projekterweiterung möchte die Gruppe 2 Metzger ausbilden, um in den Wurstverarbeitungsbetrieb einzusteigen, und um nicht nur auf den Import aus Kenia angewiesen zu sein. Dazu haben sie bereits vorhandene Räumlichkeiten in eine kleine Metzgerei umgebaut. Zur Unterstützung dieses Projektes konnte Tukolere Wamu ein Second Hand MADO Fleischwolf für Lichtstrom und ein Wurst-Handfüller von der Metzgerei Hilpert bei Schwäbisch Hall besorgen. Die beiden Geräte konnten bei meinem Besuch während einer Sitzung mit dem ugandischen Hon. Ministers for State

of Works Housing and Communiction an den Vorstand des Uganda Women Concern Ministry abgegeben werden. Edith Wakumire erhielt durch den Fleischwolf nicht nur ein 'technisches Kapital' sondern eine Realisation der Zusammenarbeit.

Bild 7 *Marlene Walter übergibt Fleischwolf u. Wurstfüller an Edith Wakumire und Hon. Min. for State of Works, Housing and Communication*

Benachteiligte Jugendliche wurden mit Nähmaschinen und Ausrüstung unterstützt .So erhielt der von Geburt an schwer Körperbehinderte und von den Angehörigen ausgestoßene *Okise* eine Ledernähmaschine und die notwendige Ausrüstung durch Tukolere Wamu. Er näht heute Taschen und repariert Schuhe.

Des weiteren schneidern stolz die Aids Waisen *Budala* und *Husein* auf ihren Nähmaschinen unter der Veranda ihres Hauses im Dorf.

Bei meinem Besuch der **Nasenyi Sichelzell Association** (die chronisch blutkranken Jugendlichen erlernen unter Anleitung eines Lehrers die Herstellung von Handarbeiten und Kunstgegenständen) warteten bereits 20 parkende handgefertigte Drahtradler auf den Transport nach Deutschland.

Das von 'Tukolere Wamu' finanzierte **Nagwere Konferenzzentrum** steht in der ländlichen Region der neu erschlossenen Kreisstadt Pallisa. Einheimische Handwerker errichteten ein Gästehaus, das mit 10 wohnlichen Zimmern, sanitären Anlagen und einer geräumigen Rezeption ausgestattet ist. Im Anbau befinden sich 2 großflächige Konferenzräume und die Küche. In nächster Zukunft können von Organisationen und der Stadtverwaltung Kurse, Tagungen, Konferenzen zu allen nötigen Themen stattfinden.

Die Einnahmen der Tagungsstätte sollen in der Finanzierung der laufenden Kosten des Gesundheitsprojektes Buchanagandi verwendet werden. Schon vor der geplanten Einweihung im November 2000 gingen Nachfragen für Buchungen ein.

In der Zukunft sind hierfür noch Gästehäuser in Form von afrikanischen Rundhütten mit Grasdächer geplant, die eine individuelle Atmosphäre für Gäste und Touristen bieten sollen.

Bild 5 *Nagwere Konferenzzentrum*

Sportkleidung für die Fußballer

Wie ergeht es einem Fußballteam in unterschiedlichen T-Shirts, kurzen und langen Hosen, dazu einer Selbstverständlichkeit barfuss auf dem Platz zu spielen. Diese Lage versuchte ein Team aus Nakaseke zu vermitteln, um aus dem Dilemma zu entkommen und fragte nach 'football uniforms'.

Diesen Wunsch zu erfüllen verhalf Erhard Engert aus Rengershausen, durch den Kontakt und einer Spende der Firma Yako in Hollenbach. Es konnten gleich zwei weitere Teams mit Sportkleidung ausgestattet werden, zum einen der Nakaseke Club und zwei betreute Aids Waisen Fußballteams der Frauengruppe 'Uganda Women Concern Ministry' in Mbale.

M/S Divine Foundation Primary School

Die private Grundschule liegt südlich am Stadtrand von Kampala im Stadtteil Mutundwe. Sie wurde vor 15 Jahren gegründet und zählt 450 Schüler, die von erfahrenen Lehrern unterrichtet werden.

Die Probleme der Schule zeigen sich in den niedrigen Einnahmen, die sich durch die 60 nichtzahlenden Waisenkinder und andere, die nur die Hälfte der Schulgebühren zahlen können, begründen. Somit ist kein Budget vorhanden, um ein Erweiterungs- bzw. Ausbau der Schule zu ermöglichen. Zu dem vorhandenen Grundstück und den zum Teil aus Brettern halbfertig erstellten Klassenzimmer sind finanzielle Zuschüsse dringend nötig, z.B. für:

- den Bau bzw. Fertigstellung von Klassenzimmer
- den Bau von Personalwohnungen (2 Zimmer für eine Lehrer-Familie)

Das Schulkomitee legte in ihrer Projektbeschreibung einen Kostenvoranschlag für 7 Klassenzimmer vor. Die Materialien, die für den Bau der Klassenzimmer benötigt werden, bestehen aus: Zement, Steinen, Sand, Holz für den Dachstuhl, Fenster, Tü-

Bild 6 *Schulgelände der M/S Divine Foundation Primary School*

ren, Wellblech, Nägel und den Gehältern der Handwerker.
Tukolere Wamu wurde in einem Projektbericht um Unterstützung angefragt, wobei für ein Klassenzimmer ca. 2 000 DM benötigt werden.

Bild 8 *M/S Divine Foundation Primary School*

Zu erwartende Projektanträge, die im Juli 2000 während meines Aufenthaltes angefragt wurden:

Kevina Gesundheitszentrum (Osten)

Eine Hebamme erstellte im Mbale Distrikt für die Aufklärung, Vorbeugung und Behandlung von Krankheiten ein Gesundheitszentrum. Im Rahmen des Gesundheitsprogramms des Landes wird sie im Gesundheitszentrum DorfgesundheitshelferInnen und Traditionelle Hebammen aus- u. weiterbilden, somit die Gesundheitsberatung in den dörflichen Strukturen verbessern. Zu ihrer bisherigen Eigenleistung benötigt sie weitere finanzielle Unterstützung zur Fertigstellung der Räume und die Nebenkosten für Schulungsprogramme abzudecken.

Baggoroza Schulprojekt - Kisoro Distrikt (Südwesten)

Für ca. 200 Aids Waisenkinder, die z.Z. in einer Kirche unterrichtet werden, wird Unterstützung für den Bau einer Schule gesucht. Die Gemeinde wird einen Beitrag u.a. in Form von Steinen und Sand leisten.
Die SMV des Albert Schweizer Gymnasiums aus Ilshofen hat sich mit der "Aktion: Schule als Staat" für den Bau von zwei Klassenzimmern und für Schulbücher für eine weitere Schule eingesetzt und dies finanziert.

Gemeinsam für eine Welt

Unterstützung von Aidswaisen.

Nach dem plötzlichem Tod ihrer an Aids erkrankten Eltern werden Waisen und Halbwaisen oft getrennt bei Angehörigen untergebracht oder leben weiterhin alleine in dem zurückgelassenen Haus oder Grashütte. Den Meisten ist durch den Verlust ihrer Eltern die Zukunftsperspektive genommen, denn die finanzielle Unterstützung auf ihrem Bildungsweg ist nicht mehr gesichert.
Mittlerweile konnten nur wenige Kinder aus Mbale , Mbarara und Luwero durch Tukolere Wamu mit Schulgebühren unterstützt werden. Und diese Hilfe ist nur eine kleine Entlastung zu den Alltagssorgen in denen sich die Alleingelassenen befinden.
Tukolere Wamu vermittelt individuelle Kontakte zu Kindern, die uns vorgestellt werden oder sich selbst durch persönliche Kontakte melden und deren Situation uns bekannt ist. Die nachfolgende Liste soll einen Überblick geben, für direkte Verbindungen, bzw. eventuelle zweckgebunden Spenden, falls Sie ein bestimmtes Kind auf dessen Bildungsweg finanzieren möchten.

Unzählige Aids-Waisen hoffen auf eine Schulbildung

Für folgende Kinder und Jugendliche suchen wir noch Sponsoren für Schulgelder:
Emmanuel Kasaba, 3. Oberschulklasse, ca. 20,00 DM mtl.
Annet Nabusebi, 4. Oberschulklasse, ca. 25,00 DM mtl.
Julian Tukundane, 14 Jahre, 1. Oberschulklasse, SSS Mbarara, 19 DM mtl.
Norah Nalule, 16 Jahre, 3. Oberschulklasse Wakatyi, ca. 46,00 DM mtl.
Rebecca Nabyonga, 16 Jahre, 2. Oberschulklasse, Wakatyi SSS, ca. 46,00 DM mtl.
Maliza Manugenyi, 1. Oberschulklasse, Wakatyi SSS, ca. 46,00 DM mtl.
Miliker Namayanja, 9 Jahre, 4 Klasse Grundschule, Ngoma Grundschule, ca 10 DM mtl.
Prossy Nanteza, 9 Jahre, 5 Klasse Grundschule, ca 12 DM mtl.
Nabumba Faith, 7 Jahre, 3 Klasse Grundschule, ca 10 DM mtl.
Eddy Galliowango, 4. Oberschulklasse, Kakooge SSS, ca 32 DM mtl.
Brayan Kawesa, 6 Jahre, 1 Klasse Grundschule, ca 8 DM mtl.
Nampomba, 8 Jahre, 4 Klasse Grundschule, Mukoko Grundschule, ca 8 DM mtl.
Julian, 1. Oberschulklasse, SSS Mbarara, 19 DM mtl.(Halbwaise-Vater sehr arm, konnte 1 Jahr nicht zur Schule gehen)
Moses Mukanja, ca 14 Jahre, 7 Klasse Grundschule, ca 20 DM mtl.

Sehr sinnvoll zeigt sich **eine Familie mit einem Gesamt-, bzw. Teilbetrag zu unterstützen**. Denn oft kann eine Familie zu Schulbeginn die Schulgebühren nicht aufbringen und die Kinder versäumen einige Wochen der Schulzeit bzw. werden nicht mehr in der Schule zugelassen. Häufig wird die Familie nur von einem Elternteil, der Mutter versorgt, z.B.
Familie M. Mugerwa, die Kinder:
Grace 17 Jahre, 3. Oberschulklasse, ca 50 DM mtl.
Brian, 16 Jahre, 3. Oberschulklasse, ca 30 DM mtl.
Derrick, 9 Jahre, 4 Klasse Grundschule, ca 14 DM mtl.

Familie Sarah Kizza, die Kinder:
Madhina Nabalindwa 16 Jahre, 2 Oberschulklasse, Wakatyi SSS-Internat, 45 DM mtl.

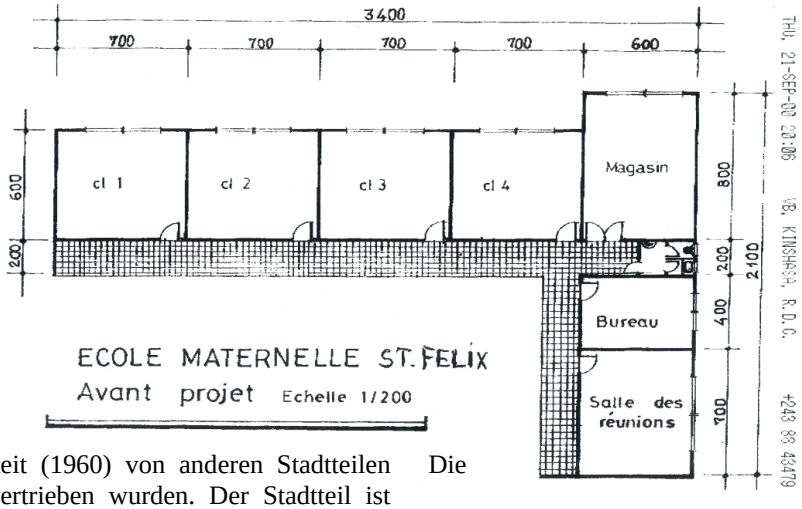
Yahaya J. Maseruka, 12 Jahre, 7 Klasse Grundschule, Ngoma Eltern Schule, 35 DM mtl.
Norah Nalule, 16 Jahre, 3 Oberschulklasse, Wakatyi SSS-Internat, 45 DM mtl.

Nach Schulabschluss - Aufnahme in eine Universität oder College
Tamale Samuel, Abitur abgeschlossen - Aufnahme in Pakwach College
2 jähriger Kurs in 'Diploma in Business Studies' Studiengebühren ca. 565 DM jährl.
Kabahnda Jackline, Vollwaise, Abitur abgeschlossen - Aufnahme in Mbarara Univerity for Sience and Technology für Bachelor of Development Studies - 3 Jahre (Bewebungsgebühr 25 DM, Registration ca. 250 DM, Studiengebühr ca. 1200 DM)
Nähere Information können Sie jederzeit von den Vorstandsmitgliedern - Tukolere Wamu erhalten.

„Ecole maternelle St. Felix"

Kindergarten St. Felix in Kinshasa, Dem. Rep. Congo

Im Congo hat sich die Situation in den letzten 10 Jahren rapide verschlechtert. Der Staat kommt seinen Aufgaben nicht nach. Massiver Plünderungen in den Jahren 1991/92 haben das Land und die Stadt Kinshasa vollends zu Grunde gerichtet. Der hoffnungsvolle Anfang 1997, nach dem Sturz Mobutos und der Regierungsübernahme durch Kabila, wurde durch den andauernden Krieg bis heute erstickt. Die systematische Untergrabung von Recht und Gerechtigkeit durch Jahrzehnte tragen ihre negativen Früchte: Korruption, Verantwortungslosigkeit, Diebstahl und Aberglauben („ndoki"), der bis zum Todschlag, Vergiftung oder Ausschluss aus der Klangemeinschaft geht.
Die Leute beginnen zu begreifen, dass sie selbst mit ihren fast minimalen Mitteln einen Weg suchen müssen um ihren Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen.
Pater Bernhard Schweizer, seit 1961 als Steyler Missionar im Congo tätig, bat „Tukolere wamu e.V." um Unterstützung für den Bau eines Kindergartens im Stadtteil „Mombele", in Kinshasa.
In „Mombele" leben derzeit 65 000 Menschen vor allem vom Stamm der „Bateke", die nach der Unabhängigkeit (1960) von anderen Stadtteilen vertrieben wurden. Der Stadtteil ist bis heute an keine Kanalisierung angeschlossen, das heißt dass die Region sich in der Regenzeit in eine große Wasserpfütze verwandelt.
Was geschieht bereits in „Mombele": Die Pfarrei unterstützt eine kleine Nähschule, wo auch Unterricht im Lesen und Schreiben, in der Kindererziehung u.s.w. gegeben wird. Daneben werden Analphabeten unterrichtet, eine Gruppe lernt französisch und lingala.
Der Kindergarten St. Felix: Bis jetzt gab es keinen Kindergarten in ganz „Mombele".
In Eigenregie und mit Hilfe eines Steyler Bruders erbauten die Eltern einige „paillottes (Wellblechhütten). Seit 5. Sept. 2000 können 15 dreijährige, 47 vierjährige und 45 fünfjährige Kinder den Kindergarten besuchen.
Es ist ein Anfang, doch reicht bei Weitem nicht aus.
Was ist geplant: Der Kindergarten soll eine private Institution sein, von der Pfarrei unterstützt, offen für die Kinder von „Mombele".
Die Eltern sind bereit, das Lehrpersonal und die laufenden Kosten zu bezahlen. Sie stellen auch das Gelände zur Verfügung. Ein Ausschuss überwacht das Projekt. Das Personal wurde bereits in den Ferien durch die Pfarrei geschult



Die staatliche Erlaubnis zum Betrieb eines Kindergartens liegt bereits vor.
Entstehen soll ein permanentes Gebäude für den Kindergarten (4 Gruppenzimmer, 1 Lagerraum, ein Büro und ein Gemeinschaftsraum
Was wird benötigt: Der Bau eines jeden Klassenzimmers wird ca. 10 000 DM kosten, vier werden zunächst benötigt. Zusätzlich sollen ein Vorratsraum, ein Büro und ein Gemeinschaftsraum gebaut werden. Dazu kommen die sanitären Anlagen, Außenanlagen, Reparatur der Wege, Bauüberwachung etc. Insgesamt wurde der Bau mit 85 000 DM veranschlagt.
Ein Klassenzimmer ist bereits finanziert, der Vorstand von „Tukolere wamu, gemeinsam für Eine Welt e.V." beschloss in der letzten Vorsandssitzung am 30.09.´00 eineinen Zuschuss von 10 000 DM zu gewähren

„Tukolere Wamu e.V." **unterstützt viele Selbsthilfeinitiativen (zur Zeit 23 Projekte), die vielen „kleinen" Leuten helfen, sich in Zukunft selbst helfen zu können. Jegliche Unterstützung, nicht nur materielle, für die Arbeit des Vereins ist willkommen.**

Spendenkonto:
Volksbank Herrenberg - Rottenburg, BLZ: 603 913 10,
Spendenkonto: 445 357 010

Mitgliedschaften: (Der Jahresbetrag beträgt für : Voll- und Fördermitglieder: 60,00 DM, Azubis, Studenten: 45,00 DM, Jugendliche: 30,00 DM, Familien: 90,00 DM)

Geschäftskonto für Mitgliedschaften und Sonstiges:
445 357 002.

Achtung: Bitte geben Sie stets Ihre volle Adresse bei der Überweisung an, damit wir Ihnen die Spendenquittung bzw. Infos zukommen lassen können.

Transport, Transport...

Hilfe, wer hilft uns mit unseren Transportproblemen? Genauer gesagt gibt es Dinge die in Projekten in Uganda hergestellt werden, z. B. in Kolonyi in Mbale Kinderkleidung oder Radler aus Bananenrinden aus Kabwangasi, die wir hier in Eine Welt Läden und auf Marktständen verkaufen. Doch wer kann uns helfen diese Dinge von Uganda nach Deutschland zu transportieren?

Auch gibt es Dinge die nach Uganda sollten, wie z, B. Blutdruckgeräte, Batikfarben, Teile für den PC ... Die meisten Fluggesellschaften geben auf Nachfrage 10 kg freies Übergepäck wenn man dringlich genug erklärt, es sei für ein Projekt in Afrika. Wer kann uns helfen? Bitte melden: g.j.ehrler@t-online.de oder Tel./ Fax: 07633/82150 (G. Schweizer-Ehrler)

Fahrt nach Umbrien, Italien

„Tukolere Wamu e.V." plant für alle Mitglieder und Freunde des Vereins in den Herbstferien 2001 eine Fahrt nach Umbrien, Italien in die Region von Perugia/Assisi. Eines unserer Mitglieder kann uns günstige Unterkunft und vieles andere vermitteln. Nähere Details waren bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Wer hat Interesse mitzufahren? Unverbindliche Anfragen beim Vorstand.

Internet

Der Verein Tukolere ist jetzt auch im Internet unter der Webadresse http://www.tukolere-wamu.de zu erreichen.

In eigener Sache: Adressen

Bei Überweisungen sind oftmals die Adressen nicht erkennbar, für uns ist es somit sehr schwer die Spendenquittungen zuzustellen. Bitte deutlich und vollständig auf dem Überweisungsträger angeben. Sollte eine Spendenquittung oder eine Rückmeldung auf eine Spende fehlen, bitte beim Vorstand nachfragen.

Bild 9 Ganz herzlichen Dank an alle Initiatoren und Besucher des diesjährigen Afrikatages in Böbingen. Der Erlös von. 6721,81 DM kann diese Tage an P. Schweizer im Kongo überwiesen werden

In eigener Sache: Verzogen

bitte teilen Sie uns Ihre neue Adresse mit, es ist mühsam und

oftmals nicht möglich für uns neue Adressen herauszubekommen.

Weihnachtsmarkt der Künstler und KunsthandwerkerInnen im Malteserschloß Heitersheim Am 17.12.2000.

Herzlich willkommen am Stand von „Tukolere wamu e.V.". Wir bieten Weihnachtskrippen, -karten, Batiken, Textilien, Schnitzereien aus dem Congo und vieles mehr.

Sie suchen noch Weihnachtsgeschenke und können nicht zum Weihnachtsmarkt kommen? Kein Problem, kontaktieren Sie uns, wir können Ihnen die Produkte aus Uganda gerne zusenden.

Sie möchten Textilien oder Kunstgegenstände aus Uganda/Afrika auf einem Stand verkaufen?

Gerne senden wir Ihnen Waren auch auf Kommissionsbasis zu.

Afrikatag 2001

Der Afrikatag 2001 findet am _____ in Gallenweiler statt.

Dank:

Ganz herzlichen Dank auch dieses Jahr allen, die die Arbeit des Vereins in irgendeiner Art und Weise unterstützt haben, sei es durch ehrenamtliche Mitwirkung (Standbetreuung, Kuchenbacken, Flohmarkt organisieren, Vermarkten der Textilien und Kunstgegenstände aus Uganda ...) oder finanzielle Hilfe. Hier geht ein ganz besonderer Dank an die Sternsinger von Heitersheim und Eschbach, dem Dritte Welt Kreis des Freiburger Süd-Nordladens, EFEU e.V. Böbingen, der kath. Kirchengemeinde Böbingen und allen, allen anderen.

Email: Wir sind auch per Email erreichbar:

Gertrud und Josef Ehrler: mailto:G.J.Ehrler@T-online.de (Fax: 07633 - 82150)

Marlene Walter: mailto:MarlWal@T-online.de

Bitte teilt uns auch Eure Email oder Faxnummern mit, so kann mancher Austausch schneller und einfacher erfolgen

Impressum: "Tukolere wamu " Zeitung Nr. 11.: 2/00, des Vereins "Tukolere wamu e.V." Herausgeber: "Tukolere wamu" e. V. gemeinsam für Eine Welt, Verein zur Förderung von Selbsthilfeinitiativen in Afrika e.V., mit Schwerpunkt Ostafrika, c/o Gertrud Schweizer-Ehrler, In der Etzmatt 14, 79423 Heitersheim. Bankverbindung: Volksbank Herrenberg-Rottenburg, BLZ: 603 913 10, Spendenkonto: 44 53 57 010, Geschäftskonto: 44 53 57 002. Der Verein "Tukolere wamu" ist vom Finanzamt Freiburg Land vom 14.12.1995 wegen Förderung der Entwicklungshilfe als gemeinnützig anerkannt. Alle Zuwendungen und Spenden werden für die satzungsgemäßen Zwecke des Vereins verwandt. Redaktion: Gertrud Schweizer-Ehrler, Marlene Walter, Layout: Raphael Olszewski, Druck und Versand: G. und H.Brünz, Wachenheim. Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 30.04.2001